

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Jlöha, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Koffberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Koffberg in Frankenberg i. Sa.

Erhebt an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 S, monatlich 50 S. ...

Ankündigungen sind rechtzeitig anzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages.

Anzeigenpreis: Die -gep. Zeilen oder deren Raum 10 S, bei Lokal-Anzeigen 12 S; im amtlichen Teil pro Zeile 40 S; ...

Reichstagswahl betreffend.

Für die am 12. Januar 1912

vorzunehmenden Neuwahlen für den Reichstag sind in Gemäßheit von § 6 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 ...

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, Tag und Stunde der Wahl, die Namen der Wahlvorsteher und der Stellvertreter, sowie die Wahlräume sind von den Herren Gemeindevorständen gemäß § 8 Absatz 2 des Reglements zur Ausführung des Reichstagswahlgesetzes ...

Die Wahlhandlung hat in den betreffenden Wahllokalen am 12. Januar 1912 vormittags 10 Uhr zu beginnen und ist erst abends 7 Uhr zu schließen. Um 7 Uhr abends hat der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen zu erklären, und dürfen, nachdem dies geschehen ist, keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Die Stimmzettel sind in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlage abzugeben.

Damit jeder Wähler seinen Stimmzettel unbeschadet in den Umschlag stecken kann, haben die Gemeinden entweder einen oder mehrere Nebenräume oder einen oder mehrere Nebenstische mit entsprechender Vorrichtung bereit zu halten.

Der Wähler, der seine Stimme abgeben will, hat diesen Umschlag von einer durch den Wahlvorstand in der Nähe des Zugangs zu dem Nebenraume oder zu dem Nebenstische aufzustellenden Person an sich zu nehmen, sich sodann in den Nebenraum oder an den Nebenstisch zu begeben, dort unbeschadet seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken, dann an den Wahlvorstand zu trennen, seinen Namen sowie auf Erfordern seine Wohnung zu nennen, und nachdem der Protokollführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter zu übergeben, der ihn in die Wahlurne legt.

Während der Wahlhandlung dürfen im Wahltraume weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt, noch Stimmzettel ausgelegt oder verteilt werden.

Den Herren Wahlvorstehern und deren Stellvertretern werden besondere Verfügungen, sowie die Formulare zu den Wahlprotokollen und Gegenlisten und die Umschlage für die Stimmzettel noch zugehen.

Jlöha, den 21. Dezember 1911.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Zusammenstellung. XV. Reichstagswahlkreis.

Königliche Amtshauptmannschaft Jlöha. Amtsgerichtsbezirke Augustsburg und Frankenberg. Königliche Kreisamtsverwaltung Chemnitz.

Wahlbezirk	Wahlvorsteher	Stellvertreter	Wahllokal
A. Augustsburg.			
Der Gemeindebezirk.			
1 Borna bei Grünhainichen	Gemeindevorstand Uhlmann	Gemeindevorsteher Uhlmann	Eindners Restaurant, Ortst. Nr. 22.
2 Borsdorf mit dem selbständigen Gutsbezirk Staatsforstrevier Borsdorf	" Vogel	I. Gemeindevorsteher Hunger	Morgensterns Gasthof, Ortst. Nr. 44.
3 Dorffelsenberg	" Schaufuß	Gemeindevorsteher Otto	Reichels Gasthof, Ortst. Nr. 8B.
4 Eppendorf I. Wahlbezirk	Uhlig	II. Gemeindevorsteher Morgenstern	(oberer) Uhligs Gasthof, Ortst. Nr. 44.
5 Eppendorf II. Wahlbezirk	Gemeinderatsmitglied Gutsbez. Walter Uhlig	Gemeinderatsmitglied Wilhelm Frenzel	(unterer) Butters Gasthof, Ortst. Nr. 119B.
6 Erdmannsdorf mit dem selbständ. Gutsbezirk Rittergut Erdmannsdorf	Gemeindevorstand Seifert	I. Gemeindevorsteher Rothe	Knorr's Gasthaus, Ortst. Nr. 85.
7 Falkenau	" Jacob	Gemeindevorsteher Knorr	Klemms Gasthof, Ortst. Nr. 19B.
8 Jlöha I. Wahlbezirk	" Weinert	I. Gemeindevorsteher v. Einsiedel	Lorenz's Gasthof, Ortst. Nr. 20.
9 Jlöha II. Wahlbezirk	II. Gemeindevorsteher Dypik	Gemeinderatsmitglied Haase	Gasthof „Goldner Löwe“, Ortst. Nr. 63D.
10 Grünberg	Gemeindevorstand Wirth	Gemeindevorsteher Wähler	Uhligs Gasthof, Ortst. Nr. 1.
11 Grünhainichen	" Schneider	I. Gemeindevorsteher Wagner	Gasthof „Zur Post“, Ortst. Nr. 3.
12 Gückelsberg	" Ranft	Gemeindevorsteher Anke	Gasthof, Ortst. Nr. 10.
13 Gennersdorf	" Trautsch	" Uhlmann	Kühns Gasthof, Ortst. Nr. 22.
14 Hohensteine	" Roumann	" Wobius	Einers Restauration, Ortst. Nr. 12.
15 Kammersdorf	" Uhlmann	" Weber	Loßes Gasthof, Ortst. Nr. 27.
16 Leubsdorf mit den Ortsteilen Kolonie- und Hammer-Leubsdorf	" Pauli	I. Gemeindevorsteher Eckardt	Gasthof „Friedenseiche“, Ortst. Nr. 108.
17 Marbach	" Merker	Gemeindevorsteher Kirchbach	Webers Gasthof, Ortst. Nr. 41.
18 Rehdorf	" Kloß	" Kempe	Kempes Restaurant, Ortst. Nr. 6B.
19 Plauc-Vernsdorf mit dem selbständigen Gutsbezirk Staatsforstrevier Plauc	" Streu	I. Gemeindevorsteher Kluge	Restaurant „Zum Forsthaus“, Ortst. Nr. 32.
20 Waldkirchen mit Ortsteil Jschopenthal	" Kluge	Gemeindevorsteher Große	Deymes Restauration, Ortst. Nr. 23.
B. Frankenberg.			
21 Altenhain	Gemeindevorstand Kühnert	Gemeindevorsteher Günther	Eckerts Gasthof, Ortst. Nr. 38A.
22 Auerswalde mit dem selbständigen Gutsbezirk Rittergut Auerswalde	" Kluge	I. Gemeindevorsteher Fichtner	Ranfts Gasthof zur Amischbänke, Ortst. Nr. 105.
23 Brannsdorf	" Franke	Gemeindevorsteher Reisch	Restauration „Haus Flechsig“, Ortst. Nr. 1.
24 Dittersbach	" Lange	I. Gemeindevorsteher Hunger	Hähnels Gasthof, Ortst. Nr. 16C.
25 Ebersdorf I. Wahlbezirk	" Willems	I. Gemeindevorsteher Hunger	Kunz's Restauration, Frankfurter Str. Nr. 48.
26 Ebersdorf II. Wahlbezirk	I. Gemeindevorsteher Teupmann	II. Gemeindevorsteher Schiefer	Jähnigs Restauration „Zur Post“, Dorfstraße, Ortst. Nr. 10B.
27 Garsdorf	Gemeindevorstand Böttger	I. Gemeindevorsteher Niebel	Schumanns Gasthof, Ortst. Nr. 68.
28 Gannsdorf	" Runge	Gutsbesitzer Carl Thimer	Kerges Gasthaus, Ortst. Nr. 20B.
29 Gaudorf	" Fischer	Gemeindevorsteher Runge	Wittigs Gasthof, Ortst. Nr. 26.
30 Jersdorf	" Griehmann	" Münch	Feldmanns Gasthof, Ortst. Nr. 20.
31 Lichtenwalde mit dem selbständigen Gutsbezirk Rittergut Lichtenwalde	" Rodtrod	" Hofmann	Rügers Schloßgasthof, Ortst. Nr. 1C.
32 Merzdorf	" Schumann	" Donner	Eichlers Restaurant, Ortst. Nr. 38.
33 Mühlbach	" Kühn	I. Gemeindevorsteher Horn	Dörffeldts Gasthof, Ortst. Nr. 59.
34 Niedereichen	" Münch	Gemeindevorsteher Kühnert	Menzers Restauration, Ortst. Nr. 15.
35 Niedereichenau	" Seifert	I. Gemeindevorsteher Arnold	Gasthof „Zum Ergericht“, Ortst. Nr. 23.
36 Niederwiesa	" Preißler	II. Gemeindevorsteher Schärer	Gasthof „Zur Linde“, Ortst. Nr. 25C.
37 Oberlichtenau	" Renner	Gemeindevorsteher Ranft	Rißches Gasthof, Ortst. Nr. 22.
38 Oberwiesa	" Otto	I. Gemeindevorsteher Drechsler	Gasthof „Zum Lamm“, Ortst. Nr. 84.
39 Ortelsdorf	" Wirth	Gemeindevorsteher Vogelsang	Gasthof „Zum Ruchenshaus“, Ortst. Nr. 4C.
40 Sachsenburg mit den selbständigen Gutsbezirken Königl. Landesanstalt und Königl. Kammergut Sachsenburg	Gemeindevorsteher Rothe	Gemeindevorstand Poppig	Heinhardts Restaurant, Ortst. Nr. 10.

In Jurtz (amts-hauptmannschaftlicher Bezirk Chemnitz) ist die Maul- und Klauen-
seuche amtlich festgestellt, und es ist das Beobachtungsgebiet hierbei unter anderem
auf den an Jurtz angrenzenden Ortsteil Oberdorf bis zur Kirche in Oberdorf
erstreckt worden.

Für das Beobachtungsgebiet gelten die Bestimmungen in §§ 25 und 25a der Ver-
ordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 10. Juni 1911 — Dresdner Journal
Nr. 139 vom 19. Juni 1911 und Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1911, Seite
133 —. Hiernach gilt insbesondere für dieses Beobachtungsgebiet:

1. Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht ent-
fernt werden. Auch ist das Durchziehen von Klauenvieh und das Durchfahren mit
fremden Wiederläufern verboten.
2. Die Ausfuhr von Klauenvieh wird, wenn die frühestens 48 Stunden vor dem Abgange
der Tiere vorzunehmende tierärztliche Untersuchung ergibt, daß der gesamte Viehbestand
des betreffenden Gehöfts noch seuchenfrei ist, zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung von
der Ortspolizeibehörde gestattet werden und zwar:
a) nach Schlachtplätzen in der Nähe liegender Orte;
b) noch in der Nähe liegenden Eisenbahnstationen zur Weiterbeförderung nach
Schlachtplätzen und öffentlichen Schlachthöfen, vorausgesetzt, daß dieselben die
Tiere auf der Eisenbahn unmittelbar oder von der Entloftung aus zu Wagen
geführt werden.

Zuwiderhandlungen gegen die in Vorstehendem getroffenen Bestimmungen werden, in-
soweit nicht die Strafverordnungen des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1884 und
der Gewerbeordnung Platz greifen oder sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen
eine höhere Strafe verweist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet.

Flöha, am 23. Dezember 1911.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

In Traisdorf (amts. Bez. Chemnitz) ist die Maul- und Klauenseuche amtlich
festgestellt, und es ist das Beobachtungsgebiet hierbei u. a. auf die untere, bis zur
Kirche reichende Hälfte der Gemeinde Eberswalde erstreckt worden.

Die in der diesseitigen Bekanntmachung vom 23. Dezember 1911, den Ausbruch der
Maul- und Klauenseuche in Jurtz betr., aufgeführten Maßnahmen gelten auch für den vor-
liegenden Fall.

Flöha, am 25. Dezember 1911.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Holzversteigerung auf Frankfurter Staatsforstrevier.

1. **Saithof „Stadt Dresden“ in Frankenberg, Montag, den 8. Januar
1912, von vorm. 10 Uhr an:** 42 h. u. 2302 w. Stämme, 280 h. u.
4490 w. Klöße, 3695 w. Deckstangen u. 39485 w. Reistangen, und von nachm.
2 Uhr an: 6,5 rm h. u. 5 rm w. Brennholz, 16 rm h. u. 63 rm w. Brenn-
knüppel, 6 rm Boden u. 136,6 rm w. Keste, 310 Ges. h. u. 3520 w. Brennholz.
Schlag in Abt. 7. Durchf. in Abt. 1, 3-5, 17-20, 22, 23, 25, 26, 31, 51, 57,
58, 64, 66 u. 68.
2. **Restaurant zu Dreierden bei Wittweide, Dienstag, den 9. Januar
1912, von vorm. 1/2 Uhr an:** 1 rm h. Ruzschel, 75,5 rm h. u. 10 rm
w. Brennholz, 9 rm h. u. 18,5 rm w. Brennknüppel, 42 rm h. Boden u. 46 rm
h. u. 51 rm w. Keste. Durchf. in Abt. 51, 54, 57, 58, 64, 66 u. 68.

Kgl. Forstrevierverwaltung Frankenberg und Kgl. Forstrentamt Augustsburg.

Holz-Auktion.

Die am Hühnerdamweg und an der Schloßstraße lagernden Reisighaufen sollen am
31. Dezember mittags 1/2 Uhr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammeln am Bittermühlberg.

Königl. Kammergutverwaltung Sachsenburg.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 27. Dezember 1911.

Borkei.

* **Berkungen** ist der Weihnachtsfesttag, der
Christnacht hehrer Zauber wiederum geschwunden. Es war
ein „Grünes Weihnachtsfest“, das wir diesmal feierten. Das
prächtige Wetter am heiligen Abend konnte in die Zeit des
Vorfürhlings hineinläuschen. Das milde Wetter trug wohl
mit dazu bei, daß der heilige Abend zu einem goldenen
Sonntag für die Geschäftswelt wurde. Im allgemeinen darf
gesagt werden, daß das Weihnachtsgeschäft für die hiesige
Geschäftswelt befriedigend ausgefallen ist. Das ist ein er-
freuliches Ergebnis. Die Festtage selbst brachten bei milder
Temperatur Regen und Sonnenschein. Weihnachtsstimmung
zeigte die Natur also nicht. Aber immerhin: Es war ein
schönes Fest — auch trotz der unruhigen Zeit, welche die
politische Unsicherheit und der Reichstagswahlkampf schafft.
Weihnachten ist zuvörderst ein Fest der Familie und als
solches wurde es auch überall begangen. Man ging zur
Messe, pflegte sich, ruhete sich einmal ordentlich aus, aß und
trank gut und freute sich, daß wieder einmal „alle beisammen“
waren. Erinnerungen und Ersehnungen wurden ausgetauscht,
der Sohn und die Tochter, die nach den Feiertagen in ihren
Wirkungskreis zurückkehren mußten, erhielten gute Lehren
eingestreut und so gingen die drei Tage hin bei stillem häus-
lichen Glück. Was stürzte es da, daß der Regen an die
Schleiben klopfte. Freilich um die Herlichkeiten, die das
Christkind brachte, zu zeigen, war das Wetter nicht geeignet,
aber es hinderte nicht, mit dem Besuch zur Abwechslung
Gasthäuser und Vergnügungsorte aufzusuchen. Auch diese
kamen während der Festtage zu ihrem Recht. Nun geht's
auf Neujahr zu; in den Schaufenstern treten die Neujahr-
karten und die Flaschen mit Silbersternchen in Erscheinung.
Zugleich wird auch der Wahlkampf für die Reichstagswahl
energisch aufgenommen. Wie lange noch, dann heißt's auch
hier: Borkei!

* **Bilder vom Tage.** Neu zum Anhang kamen an
unserer Geschäftsstelle: Zum freudigen Ereignis im Kron-
prinzenhaus; die Kaiserin verläßt am Morgen des 19.
Dezember das kaiserliche Palais. — Weihnachten in einer
Wissenskirche Deutsch-Ostafrika. — Der zur Erinnerung an
die Krönung Georg V. zum indischen Kaiser errichtete
Triumphbogen in Bombay.

* **Die hiesige Sparkasse** hat in der Zeit vom 1. bis
mit 23. Dezember d. J. an sogenannte Weihnachtsparver-
eine und Sparfränzchen in 148 Posten zusammen 139495
Mk. 56 Pf. ausgezahlt. Hieron sind 121 Posten mit
97473 Mk. 48 Pf. in Frankenberg und 27 Posten mit
42022 Mk. 8 Pf. in den Nachbarorten gepart worden.
— Außerdem ist auch bei den hiesigen Bankinstituten gepart
worden. Es sind also ganz beträchtliche Summen, die im
Laufe des Jahres zurückgelegt wurden, um für den Weihnachts-
bedarf zur Deckung zu dienen.

* **Weihnachtsspende.** Eine besondere Festfreude wurde
dem Beamten- und Arbeitspersonal der Firma Hofmann u.
Sohn dadurch zuteil, daß am Sonnabend, den 23. Dezember,
der Chef, Herr Stadtrat Karl Lohr, Kohlen verteilen ließ.

* **Weihnachten in der Herberge zur Heimat.** Für
all die Arbeits- und Heimatlosen, für die, welche fern der
Heimat wohnen, für die Brüder von der Landstraße, wurde
am heiligen Abend in der Herberge zur Heimat eine Weih-
nachtsfeier veranstaltet, damit sie erkennen sollten, daß er-
barmende Liebe, die von Bethlehem's Fluren ausgeht, auch
ihre Fremden nicht vergißt, zu welcher Feier so viele edel-
gestimmte Bewohner unserer Stadt, die in der Stille Wohl-
tun pflegen, Gaben gespendet, die freundliche und dank-
bare Abnehmer fanden. Wägen die verklärten Blicke der
Empfänger der beste Dank für die Spender sein, dem sich
der Vorstand anschließen darf mit der Versicherung, stets ein-
gedenk zu bleiben all der Förderer dieser Anstalt. An die
35 Fremde hatten sich im festlich geschmückten Saal ver-
sammelt und bei Christlitzenschein, bei Gesang und den Dar-
bietungen des Jünglingsvereins und der Chorleiterin wurde
gar bald die rechte weihnachtliche Stimmung in ihren sonst
so oft verschlossenen Herzen erzeugt, so daß sie sich zurückver-
setzten in die Tage froher Kindheit, der Weihnachtsbotschaft
lauschten, daß Christus gekommen ist in die Welt, sich der
Armen und Notleidenden anzuschließen. Im Mittelpunkt der
Feier stand die erhebende Ansprache des Vorstandsmittgliedes
Herrn W. Burkhardt, die insbesondere ermahnen, den rechten
Weg zu gehen und in allen Tugenden Christi Vor-
bild zur Richtschnur zu nehmen. Wägen diese Worte guten
Boden gefunden haben und nachhallen und fortwirken auch

in der Zeit, da das letzte Licht am Christbaum, der sein
Leben im grünen Bald gelassen, um uns zu erfreuen, ver-
loschen ist.

* **Kaiserpanorama.** Wohl selten trifft die Bezeichnung
„Königlich“ auf ein Schloß so zu, wie auf Schloß Herren-
schloß. In einer Vollendung ohne Gleichen übertrifft die
Bauhau in seiner herrlichen Umrahmung durch die wunder-
volle See- und Gebirgslandschaft bei weitem sein französisches
Vorbild in Versailles. Es seien hier nur einige der Bilder
hervorgehoben. Der Paradies-Saal, Chambre de Parade,
Toilette-Kabinett, Hellblauer Salon, Porzellanzimmer, das
Speisezimmer mit dem Tischlein deck dich, Arbeitszimmer mit
der Uhr Ludwig XIV., der Verstoß, ganz besonders interessant
aber sind die verschiedenen Aufnahmen aus der Spiegelgalerie.
Die Steigerung aller dieser Herrlichkeiten zu schillernd, ist
schwer, nur mangelhaft kann die Fete den künstlerischen Ein-
druck wiedergeben, wohl aber vermögen dies die für das
Kaiserpanorama mit höchster Genehmigung angefertigten Glas-
stereos, welche die Märchenpracht von Herrenschemer natur-
getreu anstatt für 3 Mark nur für 20 Pf. darbieten. Dar-
um sei der Besuch dieser Woche ganz besonders empfohlen.

* **Personliches.** Der „Reichsanzeiger“ bringt die Er-
nennung des Kammergerichtsrates Völkner (Berlin), des
Oberlandesgerichtsrates Böde (Dresden) und des Oberlandes-
gerichtsrates Pappich (Gelle) zu Reichsgerichtsräten.

* **Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe.** Bei
dem Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich, den
Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum
31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu be-
wirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage
sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt es im eigenen
Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig
ausgeliefert werden, und daß nicht nur auf den Briefen nach
Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die
Bewegung des Empfangs angegeben werde. Für Berlin
ist außerdem die Angabe des Bestellpostamts dringend er-
wünscht.

* **Die Staatsbahn und die Sozialdemokratie.** Die
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen
erläßt in der letzter erschienenen Nummer ihres Amtsblattes
folgende Warnung: „Von sozialdemokratischer Seite werden
neuerdings erhöhte Anstrengungen gemacht, durch Verbrei-
tung von Flugblättern unter dem Personal der Staats-
bahnen den Boden für ihre Bestrebungen zu gewinnen. Auch
werden den Bediensteten des verbotenen Verbands-
organs „Der Arbeiter“ als Drucksache mit der Post in die
Wohnung gesendet. Die Verwaltung hegt zu, ihren Be-
diensten das Vertrauen, daß sie sich ihrer Pflicht als Staats-
bedienstete jederzeit voll bewußt sind und sich durch derartige
Versuche nicht irreführen lassen. Es erscheint aber im
eigenen Interesse des Personals geboten, erneut darauf hin-
zuweisen, daß jede Begünstigung sozialdemokrati-
scher Bestrebungen, insbesondere auch die Weitergabe
sozialdemokratischer Flugblätter und Zeitchriften, sowie das
Halten der letzteren, unbedingt die Entlassung aus
dem Staatsdienst zur Folge hat. Die Verwaltung
würde es selbst am meisten bedauern, wenn sie in die Lage
kommen sollte, gegen einzelne Bedienstete in dieser Weise ein-
schreiten zu müssen.“

* **Die zwölf Nächte.** Die Bedeutung der zwölf Nächte
ist bekanntlich eine ganz eigentümliche. Jeder dieser Tage
oder Nächte ist mit einem Monat des nächsten Jahres iden-
tisch, so der 25. Dezember mit dem Januar, der 26. mit dem
Februar, der 27. mit dem März usw. Was man in den
betreffenden Nächten träumt, geht annähernd in den darauf
bezüglichen Monaten in Erfüllung. So — heißt es wenig-
stens. Denn daß es sich hierbei um nichts weiter, als um
eine abergläubische Regel handelt, ist selbstverständlich und
erhebt schon daraus, daß in verschiedenen Gegenden Schlesien
die zwölf Nächte vor dem Christfest, in Mecklenburg und
Franken aber in den ersten zwölf Tagen des neuen Jahres
liegen. In vielen Gegenden Deutschlands wird den Träumen
in den zwölf Nächten übrigens nur die Bedeutung von „gut“
und „böse“ bezüglich der betreffenden Monate zugelegt. So
ist es z. B. ein Glückszeichen, wenn man helles Feuer, helles,
sprudelndes Wasser im Traume sieht, während Qualm und
Schlamm bedenkliche Anzeichen sind.

* **Warasdorf.** Am Silvester findet im Schumannschen
Gasthose in Warasdorf abends 7 Uhr eine Wiederholung der
am 1. Weihnachtstag mit großem Beifall aufgenommenen
Abendunterhaltung („Weihnachtsglück durch Heimgeländchen“
v. Wehler und „Gänzel und Gretel“, Märchenpiel v. Rasch)
durch hiesige Schulkinder statt. Schon in Anbetracht auf
den guten Zweck der Veranstaltung ist ein reichlicher Besuch
erwünscht.

— **Wittweide.** Im hiesigen Konsumverein bestehen seit
längerer Zeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Geschäfte-
führung Differenzen, die bereits in Versammlungen erörtert
worden sind und in den Kreisen der Genossenschaftler viel
Staub aufwirbelten. Die Differenzen führten schließlich zur
Entlassung des bisherigen Geschäftsführers.

— **Dresden.** Die Neujahrsfeier, die am zweiten Weih-
nachtsfesttag dem König von der Dresdner Wäcker-Innung
im Kgl. Residenzschloß überreicht wurden, haben eine Länge
von je 1/2 Meier und wogen je 36 Pfund. Es sind ein
Rosinen- und ein Mandelstollen. Um einen Begriff von
diesem Riesengebäck zu machen, sei erwähnt, daß zu dem
Rosinenstollen ziemlich 2 Regen (16 Pfund) Wehl, 12 Pfund
Sultaniarosinen, 3 Pfund Zitronat, 2 Pfund süße und blitere
Mandeln, 2 Pfund Zucker und 6 bis 8 Pfund Butter, und
zu dem Mandelstollen das gleiche Quantum Wehl, 4 Pfund
Mandeln, 5 Pfund Zitronat, 8 Pfund Butter und 3 Pfund
Zucker verarbeitet wurden.

— **Dresden.** Am heiligen Abend fand beim Prinzen
und der Prinzessin Johann Georg im Palais in der Zin-
dorferstraße Christbescherung statt, an der auch der König, die
drei Prinzen und Prinzessin Mathilde teilnahmen. Am
1. Feiertag nachmittags 3 Uhr erfolgte die Bescherung für das
Polpersonal. Prinzessin Johann Georg wohnte um 6 Uhr
abends der Weihnachtsbescherung der Schwägerin im Carola-
haus bei. Am 2. Feiertag vormittags 10 Uhr erfolgte in der
üblichen Weise im königlichen Residenzschloße die feierliche
Überreichung von zwei Christstollen an die königliche Familie
durch eine Abordnung der hiesigen Wäckerinnung, bestehend
aus Meistern und Gesellen. Der Obermeister Wendt hielt
eine Ansprache an den König und stellte die einzelnen Mit-
glieder der Abordnung vor. In feierlicher Weise unterhielt
sich der König mit den einzelnen Herren. Der Empfang
dauerte 20 Minuten. Die Mitglieder der Abordnung ver-
einigten sich später zum gemeinschaftlichen Mahle in der
Wäckerherberge. Prinz und Prinzessin Johann Georg fuhren
gestern vormittags im Automobil nach Oberbräunburg und
nahmen in Dolz Bergshotel Wohnung. Am 30. Dezember
erfolgt die Rückkehr nach Dresden. — Unweit der Ludwig-
straße stürzte am heiligen Abend ein Kutscher in die Elbe
und ertrank. Die Leiche wurde am andern Morgen unter-
halb der Marienkirche aufgefunden.

— **Döbeln.** Ein um das Feuerlösch- und Turmwehen
Döbelns sehr verdienter Mann, der Silber schmied Oswald
Bettlerlein, ist am Sonnabend vormittags nach längerem Leiden
im 57. Lebensjahre gestorben.

— **Dresden.** Durch die Aufmerksamkeit eines hiesigen
Hotelführers und seiner Angestellten ist es gelungen, 3 junge
Männer zu ermitteln und festzunehmen, von denen der eine
als Graf Penkel v. Donnerstern und der andere als dessen
Diener auftrat. In Dresden haben die Genannten bei dem
Hofjuwelier Rau ein Kollier für 6000 Mark gekauft, aber
keinerlei ohne Bezahlung nicht sofort ausgehändigt erhal-
ten. In Tessa und Leipzig haben sie auch 2 Bankhäuser
um je 10000 Mark mittels gefälschter Wechsel zu betrügen
versucht. Die Persönlichkeiten der Betrüger sind noch nicht
festgestellt. — Nach Verübung bedeutender Kautionschwende-
len von hier flüchtig geworden ist seit dem 21. Dezember
der Kellner Domian Jgna, der sich auch Georg Jgna nennt,
und am 24. Mai 1884 in Ungarn geboren wurde. Jgna
hat unter der Angabe, in hiesiger Stadt Filialen für seine
Reinigungsanstalt errichten zu wollen, Leiterinnen für diese
gekauft, denen er sodann Kautionen bis zum Betrage von
300 Mark abnahm.

— **Dresden.** Auf dem Heimwege von einer Weihnachts-
feier starb am 25. Dezember abends vor der Tür seines
Hauses in der Gneisenowstraße der Königl. Preussische Haupt-
August Müller im Alter von 79 Jahren am Herzschlag. —
In Fiebertzahn stürzte am ersten Feiertag früh im Hause
Frauenstraße 14 der 13 Jahre alte Sohn des Arbeiters
Liebig fünf Stock aus einem Fenster der obersten Wohnung
auf die Straße und wurde als Leiche aufgehoben.

— **Dresden.** Für den Musikverein, der kürzlich be-
gründet wurde, um die Schaffung von Musikern wirksam zu
unterstützen, macht sich in der Bürgerkassette ein lebhaftes In-
teresse geltend. Auch König Friedrich August ist dem Verein
als Mitglied beigetreten, und Prinz Johann Georg hat das
Protokoll über den Verein übernommen. — Zum Dresdner
Christbaummarkt waren diesmal annähernd 160 000 Christ-
bäume, und zwar 130 000 Tannen und 30 000 Fichten, an-
geliefert, die einen glatten Absatz fanden.

— **Kossen.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der
Hilfsbahnwärter Bräutigam von einer Rangiermaschine er-
schlagen und zur Seite geschleudert. Durch den Stoß hatte der

Verunglückte einen Schädelbruch erlitten, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte.

Leipzig. Unfall oder Betrug? Am Weihnachtsheiligabend hatte der in der Allee 29 wohnhafte Kaufmann Rehr eine Punschbowle gebraut und zur Teilnahme an der Bescherer drei polnische Arbeiter eingeladen. Alle vier Personen sind kurz nach dem Genuss des Getränks erkrankt und in ihren Wohnungen gestorben. Die Bowle ist von dem am 12. Oktober 1862 in Grotzsch geborenen Kaufmann und Bildhauer Karl Gustav Wilsch gebraut worden, der auch davon getrunken hat. Zur Bereitung des Getränks hat Rehr 96gigigen Spiritus verwendet, von dem erst vor wenigen Tagen eine neue Sendung eingetroffen war. Die Ehefrau des Rehr, die gleichfalls eine kleine Menge getrunken hatte, ist nicht erkrankt. Die drei anderen Toten sind bei Rehr wohnhaft gewesene Arbeiter Franz Josef Kurczak, geboren am 26. Dezember 1883 in Sadowitz, der Arbeiter Ludwig Jurek, geboren am 25. September 1884 zu Lednig in Puschland, und der Arbeiter Josef Bratsch, geboren am 6. Juni 1879, vermutlich in Galizien. Bratsch war verheiratet. Die Leichen sind in das Institut für gerichtliche Medizin gebracht worden. Ebenso wurde ein Rest des Getränks behördlich beschlagnahmt. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob es sich um einen unglücklichen Zufall, vielleicht eine Verwechslung der Flüssigkeiten, handelt, oder ob andere Gründe vorliegen. Gestern nachmittag ist der zwölfjährige Sohn des Arbeiters Wilsch (Wöhlig), Polenzstraße 6 wohnhaft, von dem zur Wohnung gehörigen Balkon in den Hof gestürzt und bestunungslos liegengeblieben. Das Kind hat einen Schädelbruch erlitten, der nach wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte.

Ingen. Auf einem hiesigen Schacht geriet der 22 Jahre alte Bergarbeiter Rich. Lindner aus Kirchberg zwischen die Räder zweier Wagen und trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

Meiersdorf. Der Gemeindevorstand Müller in Schöna bei Chemnitz wurde zum Gemeindevorstand in Meiersdorf gewählt.

Zwischen. Am Sonntag früh starb hier plötzlich an einem Schlaganfall der Oberstaatsanwalt am hiesigen Königl. Landgericht, Dr. Wörbig. Er gedachte in nächster Zeit in den Ruhestand zu treten. Die Einäscherung findet Mittwoch nachmittag im hiesigen Krematorium statt.

Zur Reichstagswahlbewegung.

Schneeberg. Im 19. sächsischen Reichstagswahlkreis (Stollberg-Schneeberg), dem einzigen, in dem bisher kein bürgerlicher Kandidat benannt war, ist als solcher nun Herr Pastor Köhler in Freiberg aufgestellt worden. Pastor Köhler gehört der konservativen Partei an. Im Gegensatz zu den meisten anderen Wahlkreisen besteht in diesem erstrecktweise unter den nationalen Wählern Einheit, so daß sich vorwiegend die Stimmen aller vaterländisch gesinnten Wähler auf Herrn Pastor Köhler vereinigen werden. Die Wahlpflicht der Beamten. Verfügungen über die Wahlpflicht der Beamten gleichen gleichmäßig auf Veranlassung des Reichskanzlers für alle Staats- und Reichsbehörden ergangen zu sein. Es wird folgender Beschluß bekannt: Bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag ist es als patriotische Pflicht aller Staatsbeamten, Beamten zu erörtern, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Insbesondere ist dies von den wahlberechtigten Beamten zu erwarten. Um zu verhindern, daß die Erfüllung dieser Pflicht vereitelt wird, empfiehlt es sich, daß die Beamten sich darüber vergewissern, ob sie in die Wahlkreise eingetragen sind, und sofern dies nicht der Fall sein sollte, durch rechtzeitige Einreden während der Auszählung der Stimmen deren Verichtigung herbeiführen usw. gez. v. Bethmann-Hollweg.

Soziales, Lohnbewegungen, Streiks.

Zur Entschädigung bei Arbeitsentstellungen. Der Sächsischer Industrieverein, sowie der Verein Sächsischer Fabrikanten haben beschlossen, ihren Mitgliedern den Beitritt zum Deutschen Industrieverband (Südwest) zu empfehlen, um sich dadurch einen finanziellen und moralischen Rückhalt in Fällen von Arbeitsentstellungen zu verschaffen. Die Zahl der mit dem Deutschen Industrieverband verbundenen Arbeitgeberverbände ist damit auf 54 gewachsen.

Vermischtes.

Ein Ehepaar ermordet. Aus Gughaven wird berichtet: Ein vierzigjähriger Wirtschafter entdeckte, daß das im 70. Lebensjahre stehende Gastwirts-Ehepaar Ulrich im Gasthause „Zur Erholung“ in Söderwisch ermordet worden war. Ulrich lag vollständig angeblutet in der Gaststube; er hatte mit einem stumpfen Gegenstand, anscheinend der Rückseite eines Beiles, einen tödlichen Schlag auf den Schädel erhalten. Von der Gaststube aus scheint sich der Täter nach dem Schlafzimmer begeben zu haben, wo er die Frau mit dem gleichen Instrument ermordete, nachdem zwischen ihr und dem Mörder ein heftiger Kampf stattgefunden hatte. Der Verbrecher hat die Kasse ausgeraubt. Als Täter ist der Dienstknecht Reihner in Frankfurt a. O. verhaftet worden. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Ein beispielloses furchtbarer Raubüberfall wurde in Paris von bisher unbekannt gebliebenen Verbrechern ausgeführt. Der Kassabote der Bank Societe Generale hatte in Begleitung eines zweiten Boten einen größeren Geldbetrag zu transportieren. Er besand sich auf der Straße, als plötzlich neben ihm ein elegantes Automobil hielt. Aus diesem sprangen vier Personen heraus, die sofort Revolver zogen und den Boten niederstießen, während dessen Begleiter entsetzt. Dem Boten wurde dann die Geldtasche mit 120 000 Francs Inhalt geraubt. Darauf bestiegen die Räuber wieder das Automobil und rasteten davon. Auf das Publikum, das den Wagen verfolgen wollte, wurde eine ganze Reihe von Schüssen abgegeben. Einer derselben traf den unglücklichen Kassaboten, als man ihn aufsuchte, noch ins Gesicht. Der Verwundete ward kaum mit dem Leben davonkommen. Die Verbrecher werden, da weiß Wertpapiere, deren Nummern aufnotiert waren, in ihre Hände gefallen sind, von ihrer Beute keinen Nutzen haben.

Amweihnachtliches. In Hamburg wurde eine jugendliche Diebesbande von vier 13-14jährigen Knaben von der Polizei entdeckt. Die Jungen schliefen, in Decken gehüllt, auf einem Felde unter den dort aufgestellten Weihnachtsbäumen. Sie hatten sich in die Geschäfte eingeschlichen und die Ladenkästen beraubt und so über 1000 Mark erbeutet,

wofür sie Waffen, Uhren, Kleidung u. a. gekauft hatten. Man fand noch etwa 200 Mark Geld bei ihnen vor. — Der 20jährige Raubmörder Wilhelm Erbe, der in Nieder-Wörden bei Raubheim (Hessen) eine Frau Laue erschlagen hatte, wurde in Siegen vom Scharfrichter Brand hingerichtet.

Eine Arentlein Blücher, die 16jährige Ella von Blücher, wurde, wie die „Post“ mittelt, vom Jugendgericht New-York in die vorläufige Pflege einer Frau Henry Wade gegeben, in deren Obhut sie sich seit dem Verschwinden ihrer Mutter befindet. Das heimatlose Mädchen ist eine Tochter eines Grafen v. Blücher, der als Offizier im deutschen Heere und später in der Armee der Vereinigten Staaten diente. Die seit einiger Zeit verheiratete Mutter des Mädchens soll eine Sängerin oder Tänzerin gewesen sein. Der Gothaische Grafenkalender verzeichnet einen im Jahre 1910 in Washington gestorbenen Grafen Gerhard v. Blücher, der in zweiter Ehe mit Ella Morice verheiratet war. Dieser Ehe entstammten zwei Kinder: Ingeborg, die jetzt 18 Jahre alt ist, und die 18jährige Ella.

Italienische Kriegshunde für Tripolis. Hauptmann Giustiani ist jüngst mit einer Truppe von Kriegshunden nach Tripolis abgegangen, die im Kampf gegen die Türken Verwendung finden sollen. Es handelt sich um riesige, betnahe ganz weiße Hunde, von löwenähnlichem Aussehen. Einer darunter, der stärkste, trägt den Namen Teli; er soll einen etwas beschläderhaften Gesichtsausdruck haben, und die italienischen Soldaten belegen ihn deshalb gern mit dem Spitznamen „Oberst“; außerdem aber ist in dieser Hundegesellschaft auch ein Komiker, der eine gewisse natürliche Fertigkeit zur Schau trägt. Die Weiblinge des Hauptmanns Giustiani sind die wildesten der Kriegshunde. Sie heißen Ali, Dagnie und Tiburgi. Ein Mitarbeiter des „Journal des Debats“ meint, Afrika sei für die Verwendung von Kriegshunden nicht gerade günstig, weil in dem heißen Klima das Gesundheitsvermögen der Hunde leide und ihre empfindlichen Fußballen können in dem heißen afrikanischen Sande sehr leicht verletzt werden, da sie daran durchaus nicht gewöhnt sind.

Am entlaubten Baume zittert manchmal noch ein letztes Blatt. Das der Baum trotz Sturm und Regen sorgsam sich erhalten hat. Also hält die Seele manchmal als des Glückes letzten Rest Vor der völligen Entföhrung eine schöne Täuschung fest.

Telegramme und Neuere Nachrichten

vom 27. Dezember 1911.

Berlin. Hiesigen Blättern wird aus Wien gemeldet: Alle Erzählungen von hiesigen politischen Kreisen, daß Kaiser Wilhelm wegen des Rücktritts des Grafen Czernin einen Brief an den Kaiser Franz Josef und an den Erzherzog Franz Ferdinand gerichtet habe, sind unbegründet. Briefliche Äußerungen des Kaisers in dieser Angelegenheit sind nicht erfolgt, und was in Wiener holländischen Kreisen darüber verbreitet ist, ist erfunden.

Berlin. Eine furchtbare Schreckensszenen spielte sich gestern abend 7/7 Uhr im Kinematographentheater von Templiner in der Frankfurter Allee ab. Dort war bei Beginn der Vorstellung ein Film in Brand geraten. Obgleich gar keine Gefahr vorlag, drängten die Menschen rücksichtslos alle Vordrucke zu Boden. Zwei Kinder wurden hierbei getötet, sieben Kinder und eine Frau sind schwer und dreizehn Erwachsene und Kinder sind leichter verletzt.

Berlin. Die Entstehungsurache des Filmbrandes in dem Kinematographentheater in der Frankfurter Allee ist wahrscheinlich auf die Nachlässigkeit des Filmvorführers zurückzuführen. Nach in später Abendstunde wurde er verhaftet. Es sind zwei Kinder getötet, acht Personen schwer und viele leicht verletzt worden. Das Theaterpersonal versuchte, als die Panik ausbrach, die Besucher zu beruhigen. Die Bemühungen waren aber vergeblich. Jeder versuchte, so gut es ging, einen der drei Ausgänge zu erreichen, um das Freie zu gewinnen und sich in Sicherheit zu bringen. Dabei wurde auf Vordrucke eingeschlagen, gleichviel, ob es sich um Männer, Frauen oder Kinder handelte. Weit über 40 Personen kamen auf diese Weise zu Fall. Ohne Rücksicht auf die am Boden Liegenden drängten die anderen den Ausgängen zu und traten dabei die Gefallenen brutal mit Füßen. Schreie und Schmerzensrufe drangen bis auf die Straße, wo sich in wenigen Sekunden eine Masse Menschen angesammelt hatte, um ihrerseits noch den Ausgang nach der Straße zu verperren, so daß die Hinausgehenden nicht vorwärts gelangen konnten.

Berlin. Bei einem Fußballwettkampf der Spandauer „Germania“ gegen die Spandauer „Victoria“ ereignete sich ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Vor Schluss der zweiten Spielhälfte erhielt der halblinke „Victoria“-Stürmer Komda von einem „Germania“-Spieler einen Stoß vor die Brust. Dieser hatte eine Verletzung der Bunge zur Folge, welcher der Verunglückte nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb.

Berlin. Eine furchtbare Massenvergiftung, wie sie in Berlin noch nicht vorgekommen ist, hat gestern im hiesigen Hof für Obdachlose in der Heilstraße sich ereignet. Etwa 20 Asylanten, die gestern abend während der stürmischen Stunde das Hof aufgesucht hatten, sind nach dem Genuss von Pflanzlingen unter heftigen Schmerzen erkrankt. Bis heute mittag sind achtzehn von ihnen gestorben. Einige starben auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Durch ärztliche Untersuchung wurde festgestellt, daß die Verkrankungen auf den Genuss verdorbenen Pflanzlinge zurückzuführen sind. Die Pflanze waren in einer Fischhandlung der Panjers Straße gekauft worden. Es wurde eine polizeiliche Hausdurchsuchung abgehalten.

Oberrodan. Am 1. Feiertag erschloß nach einem Streit ein Arbeiter seinen Kollegen. Derbeilebende Leute verurteilten derartige Lynchjustiz auf dem Körper, daß an seinem Aufkommen gewweifelt wird.

Wien. Montag nachmittag wurde auf dem Friedhofe von St. Moriz die Urne des Fürsten Alexander Karageorgewitsch, des Vaters des jetzigen Königs von Serbien, erbrochen und der Schädel geraubt.

Udapest. Bei der Station Tota der ungarischen Staatseisenbahn sind zwei Nachtzüge zusammengefahren. 2 Personen wurden getötet, 14 ziemlich schwer verletzt. Der Materialschaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

London. In London hat man Befürchtungen, daß eine allgemeine Aussperrung der Weber eintreten wird. In Vancresshire fand gestern eine Versammlung statt, in welcher der Präsident des Verbandes der Weber des Südens mitteilt, daß voraussichtlich eine allgemeine Aussperrung der Weber im Nordosten erfolgen werde. Die 350 Firmen des Bezirks Oldham sind ebenfalls eingeschlossen, ihre Betriebe einzustellen. Dadurch werden 164 000 Weber arbeitslos. In den Bezirken Blackburn und Burnham sind Aussperrungen zu befürchten. Sollten die Textilfabriken ihre Tore schließen, so würden insgesamt 200 000 Arbeiter arbeitslos sein.

Madrid. Nach einem Telegramm des Generals Aquilaras dauerten am 25. Dezember die Kämpfe am Rert auf der ganzen Linie fort, wobei die Spanier 3 Tote und über 30 Verwundete hatten. Von Janta gehen 2000 Mann nach Melilla zu weiteren Operationen ab.

Toronto. Bei einem Straßenbahnunfall sind hier zwei Personen getötet und vierzig verletzt worden.

Konstantinopel. Der Kriegsminister hatte von einem patriotischen Liga einen Brief erhalten, in dem er namens des Offizierskorps aufgefordert wird, abzudanken, widrigenfalls sein Leben gefährdet sei. Durch Vergleich der Handschrift stellte man fest, daß der Schreiber der Hauptmann Radri-Bai aus Adrianopel war. Vor den Kriegsminister geföhrt, gestand der Hauptmann freiwillig ein, daß das Offizierskorps den Kriegsminister wegen seiner Hinnetzung zum Kommandanten verurteilt. Der Kriegsminister hat seine Haltung gerechtfertigt, vorläufig aber keine Schritte gegen den Urheber des Briefes unternommen.

Voransehtliche Witterung für den 28. Dezember:

Bestwölkte, bedeckt, etwas kälter, Regen und Schnee. Föhnwind vom Nichteberg.

Unterbrochen schwacher Nebel, gute Schichtenbahn bis in die Täler hinein, klarer anhalt. Hell, grober. Raumstr. 8. Schneeföhe 80 cm.

Seelig's Landweiser Korn-Kaffee (nur in Deligmalpaketen niemals lose) wird von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als das bestmögliche kaffeeähnliche Getränk empfohlen; wie derselbe unsere Befürchtung auf Sie in unserem Blatte regelmäßig erscheinenden Inserate.

Achtung!

Das alleinige Ausnahmungsrecht einer hervorragenden, ges. gesch. Reklamasache ist für Frankenberg und Umgebung zu verkaufen. Fortlaufender hoher Verdienst. Kaufleute, Beamte, Handwerker, welche über 400 Mark bar verfügen, sichern sich ein immerwährendes Einkommen von ca. 3000 Mark jährlich.

Offerten unter D. N. 421 an Daube & Co., G. m. b. H., Chemnitz, Markt 15, 1.

Im Klubhaus wurde mein Schirm, unterhalb des Grifffes G. N. eingebrennt, veräußert. Umtausch zu bewirken bei Ernst Naumann.

Jedemjenige erlaube ich, welche am 1. Feiertag abend im Paffersaal sich den Damenregenschirm angeeignet, wird hierdurch aufgefordert, denselben sofort zu übergeben. Nr. 9 abzugeben, da ich sie sonst anderweitig belangen lassen werde.

Regenschirm am 2. Feiertag im Schillergarten veräußert worden. Bitte auszuweisen Quersstraße 4, 1.

Uhrhängel mit Photoge. bis Wintergarten verloren worden. Bitte abzugeben Veraststraße 3.

Eine Samtasche mit Inhalt vom Bahnhof bis Wintergarten verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kirchgasse 7.

Ein goldenes Kettenarmband ist am 1. Feiertag verloren worden. Bitte gegen Belohnung abzugeben b. Friedrich, Albertstr. 11

Ein Hund ist ungelassen Niederlichtenau Nr. 63.

Lehrling mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift für Kontor zum Austritt Oheim gesucht

Julius Schnabel. Zuverlässiger Hausmann sofort für dauernd gesucht. Off. u. D. N. 429 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Einem Knecht sucht für 1. Januar 1912 Niederlichtenau, Gut Nr. 63.

Gehtet wird für Neujahr 1912 ein Pferdejunge oder ein kräftiger Ofterjunge Niederlichtenau, Gut Nr. 63.

Fräulein zu kaufmännisch. Arbeiten gesucht. Nachschreiben und Biographie Bedingung. Eintritt per sofort. Offerten u. 2. 608 an die Exp. d. hiesigen Anzeigers erb.

Junge Mädchen für Nähmaschine, sowie für die Kleiderstoffe gesucht. Schürzenfabrik Fritz Holland.

Am 15. Januar oder 1. Febr. 1912 wird ein tüchtiges, sauberes, anständiges Hausmädchen mit Kochkenntnissen bei hohem Lohn gesucht. Mit Buch zu melden. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein ordentl. Dienstmädchen der 1. Februar nach Weiblich in guten, leichten Dienst gesucht. Zu melden Frankenberg, Winklerstr. 24, 1.

Sonnige Wohnung bis 150 M. für 1. April 1912 zu mieten gesucht. Off. mit I. N. 430 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Fremdliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Speisekammer, wohnungshalber per sofort zu vermieten. Preis 270 M. Winklerstraße 49, II.

Sonn. II. Halb-Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten Winklerstraße 14, I.

Wagner bewilligt schnell, sicher u. schmerzlos Dr. Bülckes Wagnersches Mittel, 30 Bg., bei Richard Altesch, Germania-Druggen.

Uhren aller Art repariert feingehemmt und billig Wilhelm Trepera, Kola-Str. 23, II. Beim

Guten und Geizertzeit ist die Auszubildung von schwarzem Johannisbeerjast von Erfolg getönt. In N. 430 und 50 B. Adler-Druggen

Sonnenbühne (sehr schön), sowie

frisches Hasenklein empfiehlt O. Kaiser, Rathausg.

Grosso rezmallehene Heringe empfiehlt Adolph Schiebe.

Hausfrauen! Probiert! Gatte Wagners Holsteiner Pflanzen-Margarin-Butter

1 Pfund 30 Bg., bei 5 Pfund-Block 1 Pfund 85 Bg. zu haben bei

Oswald Teichmann, Gustav Baum, Oswald Gumbold, Ernestine Trösch, Albert Volk, Gottfried Richter, Emil Girth, Julius Sonntag, G. Trinkl, Brunnersdorf.

Dienstag, den 2. Januar 1912, abends 7/9 Uhr:
Öffentliche Wählerversammlung im „Schützenhaus“ in Frankenberg.

Tages-Ordnung:

1. Die politische Lage und die kommenden Reichstagswahlen.
2. Freie Aussprache.

Referent: Landtagsabgeordneter Bürgermeister Dr. Roth.

Anhänger aller Parteien von Frankenberg und Umgegend sind hierzu höflichst eingeladen.

Das Wahlkomitee der Fortschrittlichen Volkspartei im 15. Reichstagswahlkreise

Welt-Theater
 Freiburger Str., Zentralhalle.
 Vom 27. bis 29. Dezember:
„Gespenster“
 Großes Familien-Drama in 2 Akten,
 sowie lehrreiche und wissenschaftliche Aufnahmen.
 Zum Besuch ladet ergebenst ein
 hochachtungsvoll W. Schläu.

Restaurant Waldschlösschen.
 Heute abend:
Gross. Prämien-Boule,
 wozu freundlichst einladet
 Johann Otto.

Gasthof Oberlichtenau
 Heute, Donnerstag:
Schweineschlachten,
 wozu ergebenst einladet
 Anton Nitsche.

Konservat. geb. Klavierlehrerin
 erteilt Kindern und Erwachsenen Unterricht Werte
 Anmeldungen nehme ich jederzeit entgegen.
Martha Ose, Ahornstrasse 10, p.

Die Weihnachtsfeier
 soll Donnerstag, den 28. Dezember, von
 abends 7/9 Uhr an im Gasthaus zum
 Kaiseraal als Familien-Abend mit
 Gesang, Vorträgen, Theateraufführung
 und Tanz begangen werden.
 Die Mitglieder mit ihren einfuhrungs-
 berechtigten Angehörigen werden hierdurch
 zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.
 Bereitszeitlich sind anzulegen.
Der Vorstand.
 Richter, Richter.

Öffentlicher Dank!
 Abermals ist in unsern der Kleinkinderbewahranstalt am trauten
 Kindern unter strahlendem Weihnachtsbaum von der Leitung der
 Kleinkinderbewahranstalt eine festliche Belagerung zuteil geworden.
Öffentlichen Dank der Anhaltsgärtnerin Frau Köhler für die
 aufopfernde Gabe und Liebe zu den unvertrauten Kindern, sowie
 auch Herrn Pastor Weter als Vorsitzender dieser segensreichen An-
 stalt. Dank auch den tüchtigen Kollegien, sowie den erbeten
 Damen und Herren des Gesamtvorstandes und den Mitgliedern des
 Vereins für alle Spenden der Liebe, ebenso den edlen Menschen-
 freunden, welche beigetragen haben, den Kindern eine erhebrnde
 Weihnachtsfeier zu bereiten.
Die dankbaren Eltern der brichsten Kinder
 der Kinderbewahranstalt.

G.-W.-V.
 bei Paul Kauer, Tunnel.
Riege Knoth.
 Sonnabend Versammlung
 bei Dippmann.
Prima Völlheringe,
 nur beste vollstetige Lorgefaße und
 Crownfaße, empfiehlt bestens
Paul Sonnenberger.

Mark 10,000 000. — 4% Pfandbriefe der
 Berliner Hypotheken-Bank, A.-G., in Berlin,
 frühestens kündbar 1922.
 Wir vermitteln Zeichnungen **kostenlos** bis zum
 4. Januar 1912 zum Kurse von
100%

Vereinsbank zu Frankenberg i. Sa.
 (neben dem Postamt).

APOLLO-THEATER
 FRANKENBERG.
 Nur Ecke Altenhainer und Teichstrasse.
 Programm vom 27. bis mit 29. Dezember:
Das Neueste vom Tage. Hochinteressant.
Der Gärtner als Erbe. Herrliche Komödie.
Liebesfrühling. Wild-West-Drama.
Die Schule der ital. Kavallerie. Stauenerregend.
Neul Neul Neu! Neu!
Moderne Gladiatoren. Intern. Variétéakt, koloriert.
Enoch Arden.
 Sensationsdrama in 2 Akten.
Neuheit! **Schenswert!**
 Heute, Mittwoch, Anfang 4 Uhr, die weiteren Tage 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise!
 Freundl. ladet ein. **Arthur Schüssler.**

Violin-Unterricht erteilt Anfängern, sow. Vorgeschrittenen
 B. Fährdrich, Mitgl. d. Stadtkapelle.
 Scheffelstrasse 14, 1 Tr.
 Komme auf Wunsch auch in die Wohnung.

Glückwunsch-Karten
 sowohl in einfachen Sorten, wie auch als
Buch-Karten neuester Muster
 ebenso
Neujahrs-Postkarten
 empfiehlt in grosser Auswahl die
Rossbergische Papierhandlg.
 Markt Nr. 1.

Lebende Karpen
 empfiehlt
Stehbierhalle.
Glühwein - Süss - Sling
 — alkoholfrei —
 hochrein im Geschmack, ausgemog-
 per Liter 1,20 Mark, in Flaschen
 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100.
Adler-Drogerie.

DANK!
 Anlässlich der Weihnachtsfreude,
 welche uns durch unsern Chef,
Herrn
Stadtrat Karl Lohr,
 bereitet wurde, fühlen wir uns gedrungen,
 hierdurch unsern wärmsten Dank
 auszusprechen.
Das dankbare Beamten-
und Arbeitspersonal der Firma
Hofmann & Lohr.

Statt besonderer Mitteilung.
 Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit Herrn
 Emil Tümpner, Eisenbahnsekretär im Tarifamt der kgl.
 Bayerischen Staatseisenbahnen in München, zeige ich
 nur hierdurch an
 Frankenberg, im Dezember 1911.
Franz Roth.
 Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Roth,
 Tochter des Herrn Kaufmann Franz Roth und seiner
 verstorbenen Frau Gemahlin Hedwig geb. Wagner in
 Frankenberg, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
 München, im Dezember 1911.
Emil Tümpner.

Willy Thümmel
Margarete Thümmel
 geb. Teichmann
 — Neuvermählte. —
 Frankenberg, den 27. Dezember 1911.

Am Heiligen Abend bescherte uns das Christ-
 kind ein **munteres**
Töchterchen.
 Hoherfreut zeigen dies hierdurch an
Lehrer Kunde und Frau Fanny,
 geb. Lange.
 Frankenberg, Weihnachten 1911.
 Gern zu einer Besichtigung.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teil-
 nahme bei dem Heimzuge unseres lieben Vaters,
 Schwieger- und Grossvaters
Karl Raue
 drücken hierdurch ihren herzlichsten Dank aus
 Frankenberg u. Plauen i. V., 23. Dezbr. 1911.
 die trauernden Familien Raue und Richter.

Todesanzeige.
 Am heiligen Abend vorm. 1/27 Uhr verschied
 nach schwerem Leiden im Hause ihrer Kinder in
 Chemnitz meine teure Gattin, unsere gute Mutter,
 Schwiegermutter, Schwester und Tante,
Frau Anna Gerth, geb. Tittel,
 im Alter von 61 Jahren 5 Monaten 28 Tagen.
 Nur wer die aufopfernde Fürsorge der noch
 viel zu früh Dahingegangenen für die Ihrigen bis
 zu ihren letzten Lebenstagen gekannt, wird unsern
 Schmerz ermessen.
 Um stilles Beileid bitten
 Fabrik Krumbach, Chemnitz, Zwickau, Eisenstock,
 Meerane und Bristol (Nordamerika), den 25. De-
 zember 1911.
 der tieftrauernde Gatte
Louis Gerth
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Nach dem Willen der teuren Entschlafenen er-
 folgt die Einäscherung im Krematorium zu Chemnitz.

Gestern, am 26. Dezember, nachmittag verschied nach
 schwerer Krankheit im zarten Alter von 2 Jahren unser
 liebes gutes Söhnchen
Erhardt.
 Dies zeigen hiermit schmerz erfüllt an
 Dittersbach, am 27. Dezember 1911.
 die tieftrauernden Eltern
Johannes Ackermann und Frau, geb. Wagner.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
 Gestern abend 10 Uhr verschied nach kurzem, aber
 schwerem Leiden plötzlich u. unerwartet meine teure Gattin,
Fr. Therese Naumann, geb. Pledler,
 in ihrem 62. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetriibt an
 Irborsdorf, den 27. Dezember 1911.
Anton Naumann,
 zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.
 Die Beerdigung erfolgt Sonnabend mittag 1 Uhr von
 der Behausung aus.

Beilage zum Frankfurter Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Responsible: Dr. K. Rossberg in Frankfurt a. M. — Druck und Verlag von C. G. Rossberg in Frankfurt a. M.

N 300

Donnerstag, den 28. Dezember

1911

Für die Glückwunsch-Insertate in der Neujahrsnummer

unseres Tageblattes treffen wir auch diesmal das seit Jahren bewährte Arrangement: Die von Privaten und Geschäften eingehenden Einzel-Glückwunschanzeigen sollen mit der allgemeinen städtischen zu Gunsten der „Kaiser-Stiftung“ erfolgender Gratulation in einem besonderen Blatte vereinigt werden. Die Einzel-Insertate sollen wieder in schmuckreicher und gefälliger Ausstattung abgedruckt werden. Wir haben abgeteilte Felder in Größe von 75 Pf., 1 M., 1 M. 20 Pf., 1 M. 50 Pf., 2 M., 3 M. und höher eingerichtet.

In diesem Sonderblatte, dessen Satz bis Sonnabend mittag zur Maschine fertig sein muß, können nur solche Anzeigen Aufnahme finden, welche bis mit Freitag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr in unserer Geschäftsstelle abgegeben sind.

Schachtungsvoll

Verlag des Frankfurter Tageblattes.

Der Krieg um Tripolis.

Die Italiener haben aus Ägypten keine günstige Weihnachtsgeschichte erhalten, sie sind in Ungunst zweifellos hart bedrängt. In dem von den türkischen Streitkräften in einer italienischen Niederlage aus Rom bestrittenen, so greifen doch die Türken und Araber immer von neuem an, und von einer wirklich offenen Offensive ihrer Gegner kann noch keine Rede sein. Die italienischen Berichte sprechen stets von großen Verlusten der Feinde, aber von einer Entmutigung der letzteren ist nichts zu merken. Bei Tripolis steht es für die neuen Herren des Landes etwas günstiger, aber leicht wird der große Vormarsch der Janets auch hier nicht werden, da außer den Gegnern auch die Schrecken der Wüste sich bemerkbar machen und alle Bemühen von den weichen Arabern zerstört wurden. Dazu bleibt die Türkei standhaft und will vom Frieden nichts wissen. Eine amtliche Meldung aus Konstantinopel besagt, die Porte werde ihre unverjährbaren Rechte auf Tripolis und die Zyperninseln bis zum äußersten verteidigen.

Der von den Italienern in Tripolis errichtete Kalgen für die „arabischen Verräter“ ist als Warnungszeichen stehen geblieben. Bisher sind 16 Personen hingerichtet worden — Im Roten Meer ist von italienischen Kriegsschiffen der türkische Dampfer „Kaiserlich“ aufgebracht. Das Schiff war als Hospitalsschiff bezeichnet, die Italiener sagen aber, es sei ein Kruppentransportschiff, da jede medizinische Ausstattung fehle. — Der Hafen von Solum, der an Ägypten abgetreten war, ist von der türkischen Besatzung ohne Zwischenfall den englisch-ägyptischen Truppen übergeben worden. — Nach einer letzten Konstantinopeler Meldung sollen die Italiener bis Anjara von den Türken mit erheblichem Verlust zurückgeworfen worden sein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Auleren-Wächter, unter dem 24. Dezember die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Selbst geschmiedet.

Roman von A. v. Trastedt.

Konnte nicht noch in letzter Stunde, ehe das Urteil gesprochen wurde, eine unvorhergesehene Wendung eintreten?

„Ja,“ sagte sie klanglos, „ich werde mir Ihre Wünsche zur Richtschnur nehmen und danach handeln.“

Als sie sich zum Gehen wandte, erschien der Arzt. „Das war ein böser Anfall,“ sagte er, „das Herz schlägt kaum mehr. Jetzt atmet die Kranke wieder, ohne jedoch zum Bewußtsein gekommen zu sein. Was ist nur geschehen?“

„Es wurde in Annelieses Gegenwart von dem Worte gesprochen,“ entgegnete Egon rasch, „und das hat die Arme so tief erschüttert. Ich habe nun angeordnet, daß meine Cousine in der Täuschung erhalten wird, daß Onkel Harold ruhig in seinem Bette gestorben ist. Von dem ganzen Prozeß darf sie nichts erfahren.“

„Sehr lobenswert, Herr Graf, der Gedanke macht Ihnen alle Ehre!“

Egon lächelte geschmeichelt. „Ich bin ja doch verantwortlich für meines Oheims Leiden, da wird man dann erfindersüchtig.“

Klothilde hatte sich geräuschlos entfernt.

18. Kapitel.

Hauptsächlich auf Annelieses Wunsch hatte man einen Tannenbaum geschmückt.

„Die Kinder sollen ihre Weihnachtsfreude haben,“ sagte sie, „ich handle damit nur im Sinne unseres lieben, seligen Onkels. Niemand kann ihn tiefer und schmerzlicher betrauern, als ich. Aber an dem Bäumchen habe ich trotzdem meine Lust. Und nun erst die Kleinen! Was sie wohl zu all den schönen Dingen sagen werden?“

Und rasch schlüpfte sie in den großen Saal, den man eigens zu diesem Zweck durchwärmt hatte, um sich noch einmal die große schöne Puppe für Egon anzusehen.

Anneliese hatte nach jenem Tage noch lange Stunden zwischen Tod und Leben geschwebt, aber dann war sie doch genesen, und mit jedem Tage kräftigte sich ihre Gesundheit.

Sie dachte mit Wehmut an den teuren Oheim, der nun schon monatelang in der Gruft seiner Väter ruhte, sie dachte an ihn in dem Bewußtsein, daß er einem Schicksal erlegen war.

Wohl drang zuweilen die Erinnerung an etwas Furchtbares auf sie ein, aber doch so unbestimmt, daß sie es den Fieberträumen zuschrieb. Sie wußte wohl, daß sie damals einen Rückfall erlitten, aber der Anlaß dazu war aus ihrem Gedächtnis fortgelöscht.

Klothilde hauchte sich, auch nur mit einer Silbe an



Die neuesten Muster der Neujahrs-Karten

zum Aufdruck des Namens der Firma der Glückwünschehenden liegen bei uns aus.

Bestellungen erbiten wir im Interesse rechtzeitiger Lieferung schnellstens!

Buchdruckerei

C. G. Rossberg.

Markt 8.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat die Feiertage auf seinem märkischen Gute Hohenfinow verbracht. Als Ausdruck seiner Stimmung kann man wohl folgende Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ betrachten: „Heute geht durch die Wahlbetrachtungen der Parteigänger ein Zug, der ruhiger Besinnung unlegbar zugute kommt.“

Man räumt ein und betont es zuweilen, daß der Kampf sich im ganzen ohne die heftige Bewegung abspielt, von der frühere Wahlbewegungen in der Regel Zeugnis gaben, und dieser Umstand wird auf die Erkenntnis bei allen Parteien zurückgeführt, daß man sich in hohem Grade, wie er nicht oft eingetreten ist, auf die Werbetätigkeit des eigenen Programms und der Erfolge bisheriger Betätigung angewiesen sieht. Insofern besteht allerdings die Aussicht einer verhältnismäßig wenig heftigen Entscheidung der Wählerkreise; sie haben weit günstigere Gelegenheiten als je zuvor, die innere Zugehörigkeit des Einzelnen zum Ausdruck zu bringen, und auf solchem Wege könnte denn der 12. Januar 1912 ein ziemlich verlässliches Bild von dem augenblicklichen Stande unserer öffentlichen Meinung erwarten lassen.“

Rußland und Deutschland. Staatssekretär v. Auleren-Wächter hatte entgegen der bisher verbreiteten Annahme vor kurzem eine Zusammenkunft mit dem russischen Minister des Auswärtigen Sazonow. Der Minister traf auf der Rückreise von Paris nach Petersburg am Nachmittage des 11. Dezember in Berlin ein und hielt sich drei bis vier Stunden in der russischen Botschaft auf. Staatssekretär v. Auleren-Wächter benutzte nun den kurzen Aufenthalt Sazonows, um sich persönlich nach seinem Besuche zu erkundigen. Er stattete ihm auf der Botschaft einen kurzen Besuch ab.

Generalstaatsanwalt Dr. Jsenbiel ist in Obernig bei Breslau gestorben. Dr. Jsenbiel, der lange Jahre Oberstaatsanwalt am Landgericht 1 in Berlin war, war der Vertreter der Anklagebehörde in einer Reihe von Sensationsprozessen. Er wurde in weiten Kreisen bekannt durch die Vertretung im „Kaiserinprozeß“ und im „Harmlosh-prozeß“. Sein letzter großer Prozeß war der „Reinholdprozeß“ gegen den Fürsten Eulenburg. Bald nachher wurde er, wie man vermutet, infolge der Kostengungen und Aufregungen dieses Prozesses von einer schweren geistigen Depression befallen, die ihn zwingt, sein Amt niederzuliegen.

Lehrer als Reiseunternehmer. Die preussische Regierung hat, wie Berliner Zeitungen melden, angeordnet, daß sie nicht wünscht, wenn Lehrer als Betantstatter von Geschäftsreisen auftreten. Zu einer derartigen, als gewinnbringend anzusehenden Nebenbeschäftigung ist, wie bei

„Warte nur einen Augenblick, Tilli. Weißt du denn gar nichts, erräthst Du nichts? Dein Bruder Reinhold und ich, wir haben uns lieb, haben uns ewige Treue gelobt. Freust du Dich nun, Schwester Tilli? Nimmst du Anteil an unserem Glück?“

Die Komtesse hatte ihre Befangenheit überwunden. Aus strahlenden Augen sah sie Klothilde an. „Aber was war das? Deren Lippen prosteten sich zusammen, und große Tränen füllten die braunen Augen.“

Ein furchtbares Erschrecken, eine qualvolle Unruhe durchbeugte Anneliese, sie sah beide Hände der Freundin und preßte sie auf ihr wild schlagendes Herz.

„Du weinst, Klothilde — ist es um Reinhold? O foltere mich nicht, er ist mein Alles, ich liebe und verehere ihn wie sonst nichts auf der Welt.“

Die Baronin hatte das Taschentuch gegen das tränennasse Gesicht gepreßt. „O Anneliese, warum mußtest du heute fragen, gerade heute!“

Klothilde, um Himmelswillen, ich beschwöre dich, sage mir alles — sie schloß unwillkürlich die Augen, wie um die innere Stimme, die ihr mit so grauamer Deutlichkeit eine Trauerbotschaft zurante, besser verstehen zu können. Ein tiefer qualvoller Seufzer hob ihre Brust. „Hat das Schicksal mir auch den Geliebten geraubt — ist Reinhold tot —?“

Klothilde konnte nicht antworten. Nur tiefer beugte sich ihr Haupt, ihr Schluchzen wirkte erschütternd im Angesicht des stummen Tannenbaumes.

Anneliese fand nicht die Wohltat der Tränen. Wie ein schönes Marmorbild sah sie dort auf ihrem Platz, dann ging sie stumm hinaus. In ihrem Boudoir ließ sie ein Fenster auf, ein paar Floden taumelten herein und legten sich kühlend auf ihre schmerzende Stirn. Jetzt konnte sie weinen und schluchzen, klagen um ihr verlorenes Glück.

Langsam blieb sie ungestört, dann schreute Blanka heile Stimme sie auf. „Aber kleine, wo steckst du denn? Im ganzen Schlosse ein Jubel und Trubel ohne Ende und du träumst im halbdunklen Zimmer. Denkst wohl gar an deine erste Liebe. Wer war das? Geseh' es schnell, ich, deine Pensionsfreundin sollte längst deine Vertraute sein!“

In Annelieses Zügen machte sich eine kühle Abwehr bemerkbar. Die einstige Freundin war ihr nicht mehr so sympathisch wie früher. Sie glaubte aus Blanks Ton oft etwas Dreistes, Verlegendes herauszuhören. Inständig hatte sie sich mehr und mehr von der Altersgenossin zurückgezogen, deren Anwesenheit ihr anfangs nach überstandener Krankheit so viel Freude bereitet hatte.

Sie wurde nicht mehr klug aus Blanka, die ihrer Ansicht nach keineswegs so harmlos war, als sie scheinen wollte. Eine Klust hatte sich zwischen den beiden jungen Damen aufgetan. Daß Blanka trotzdem blieb und niemals von ihrer Abreise sprach, war der Komtesse ein Rätsel, doch ließ ihr gültiges Herz es nicht zu, sich so abweisend zu verhalten, daß die Abreise der früheren Freundin eine Notwendigkeit gewesen wäre.

Klothilde erhob sich. „Sprich nicht heute, liebes Herz. Komm zu den Kindern, da vergißt man all' sein Leid.“

